

Eschenbach i.d. Oberpfalz

Integriertes Stadtentwicklungskonzept

Arbeitskreis „Kultur“

3. Arbeitskreissitzung am 29.07.2014, 17:15-19:00 Uhr

Ort: Markus-Gottwalt-Schule, Jahnstraße, Eschenbach i.d. OPf.

Teilnehmer:

Danzer, Petra, (Stadtbibliothek)
Denk, Angelika (Volkshochschule)
John, Michael (Basis-Institut)
Schirmer, Anja (RSP)
Stadter, Ralph (RSP)
Steppert, Joachim (Musikschule)
Ziegler, Johann (Gewerbev.)

Einführung

Als Einführung der dritten Arbeitskreissitzung „Kultur“ teilt Herr John mit, dass voraussichtlich im September eine Stadtratssitzung angedacht ist, in der die in den Arbeitskreisen entwickelten Themenschwerpunkte dem Stadtrat durch die Planer vorgestellt werden. Anschließend ist eine Bürgervorstellung im Oktober angedacht, bei der die Themen den Bürgern mitgeteilt werden.

Weiterhin wird dem Arbeitskreis mitgeteilt, dass hinsichtlich des ehem. Vermessungsamtes als „Bürgerhaus“, noch kein Termin mit der Stadt Eschenbach stattfand.

Als Einstieg berichtet Herr John, dass in den Arbeitskreisen „Jugend“ und „Ältere Generation“ der Wunsch vorhanden ist, gemeinschaftliche und generationsübergreifende Ideen und Konzepte zu entwickeln, die zukünftig in Form eines Mehrgenerationenhauses umgesetzt werden können. Um Verknüpfungen zwischen den Arbeitskreisen herzustellen und damit kulturelle und gesellschaftliche Interessen zu verbinden, ergibt sich die Frage: „Was fehlt?“

Mehrgenerationenhaus

Problemfeld

Die Teilnehmer tragen vor, dass es viele unterschiedliche Vereine gibt, denen man sich anschließen kann. Trotz der Vielzahl der unterschiedlichen Angebote, die viele Interessen abdecken, kann man sich aus Zeitgründen nur wenigen anschließen und nicht allen Wünschen gerecht werden. Außerdem wird eine regelmäßige Teilnahme seitens der Vereine gewünscht, die kein „ungezwungenes Aufschlagen“ je nach Interessenbedarf ermöglichen.

Lösungsansatz

Herr John führt hierfür das Beispiel des Mehrgenerationenhauses in Forchheim an, welches jedem Interessierten aus ganz Forchheim und der Umgebung offen steht und in dem sich Menschen jeden Alters, egal welcher Konfession oder Nationalität treffen können.

Mit einem solchen Projekt können sich „Alle“ gegenseitig fördern und fordern und an Projekten teilnehmen und zugleich Projekte anbieten. So ein Mehrgenerationenhaus wäre eine Ergänzung der bestehenden Vereinskultur aber keinesfalls ein Ersatz.



Veranstaltungsorte

Problemfelder

- **Bücherei**

Es wird vorgetragen, dass es seitens der Bücherei derzeit nur schwer möglich ist folgende Veranstaltungen auszurichten, da die derzeitigen Räumlichkeiten begrenzt sind:

- Sommerbücherei, bzw. Sommerferienleseclub
- Vorträge (z.B. wie in der Vergangenheit über den Jakobsweg)
- Kurse (z.B. zu literarischen Recherchen bzw. Informationsbeschaffung durch die neuen Medien, Schulungen zur Bedienung von E-Books)
- Organisation von Frühstück mit Musik in der Bibliothek (wie z.B. in Weiden)

- **Volkshochschule**

Ebenso äußert die Vertreterin der Volkshochschule den Wunsch nach erweiterten Veranstaltungsorten.

- **Musikschule**

Von Seiten des Leiters der Musikschule wird vorgetragen, dass die Musikschule derzeit in der Förderschule untergebracht ist. Trotz des Vorteils der großen Aula innerhalb der Schule, wird der Standort als unvorteilhaft beschrieben, da man sich bzgl. der Mittagsbetreuung akustisch in die Quere käme und Raumknappheit besteht, welche z.B. eine winterliche Auslagerung des Chors der Musikschule mit sich zieht. Benötigt werden vor allem 1 größerer Raum von ca. 100m², mind. 3 kleine Räume, 1 Büro, ...

Um die Anzahl der Musikschüler zu erhöhen, werden folgende Themen im AK angesprochen.

- Herr John verweist zunächst auf das JEKI (Jedem Kind ein Instrument) Projekt in Forchheim und bietet Interessierten an, einen Besichtigungstermin zu vereinbaren.
- Weiterhin wird angemerkt, dass es sicherlich vorteilhaft ist, wenn sich die Eltern während des Musikunterrichts der Kinder innerhalb der Musikschule aufhalten könnten.
- Ein wichtiges Bestreben der Musikschule ist es, mehr Menschen, Alt und Jung, für das Musizieren zu begeistern. Hierfür bedarf es neuer Konzepte wie z.B. die Rockband für Anfänger in Neumarkt.

- Weiterhin ist auch eine Zusammenarbeit der Musikschule mit den Schulen - z.B. durch Nachmittagsangebote, Schulchor Volksschule, JEKI - denkbar. Hierbei wird erneut angeregt, eine Exkursion mit den Schulen und der Musikschule nach Forchheim zu unternehmen, um sich das JEKI Projekt anzusehen.

- **Jazz-Jam**

Es wird angemerkt, dass es für die Ausrichtung des Jazz-Jam zu wenige Personen gibt, die sich der Organisation annehmen.

Zusammenfassung

Folgende Anforderungen an den Veranstaltungsort und Informationen zu bestehenden Orten fasst der AK zusammen

- Seitens des AK muss ein Veranstaltungsort für alle verfügbar und flexibel nutzbar sein (z.B. durch flexible Zusammenschaltung unterschiedlicher Raumgrößen und länger andauernder Belegung, z.B. bedingt durch Bühnenaufbau am Vortag und Abbau nach einer Veranstaltungsreihe).
- Der Veranstaltungsort soll für ca. 200-500 Personen ausgelegt sein.
- Das Pfarrheim ist keine Alternative, da diese Räumlichkeiten nicht von allen genutzt werden dürfen.
- Als möglicher Veranstaltungsort ist das Schulhaus II denkbar.

Lösungsvorschlag

Der AK teilt mit, dass sich die Anforderungen an Veranstaltungsräume seitens der Bücherei, der Volkshochschule und der Musikschule sehr ähneln und dass sich diese sogar durch eine Zentralisierung der Einrichtungen gegenseitig positiv beeinflussen. Z.B. Könnte eine Mutter, die ihr Kind in die Musikschule bringt, gleichzeitig einen Kurs besuchen oder sich bei einem Kaffee die Zeit mit einem Buch vertreiben. Deshalb wird seitens des AK vorgeschlagen, eine Positiv- und Negativ -Liste zu erstellen, in der mögliche Örtlichkeiten bzw. Standorte bewertet werden.

Bayreuth
29.07.2014/ Sch